



Was mich bewegt ...

Die Energiewende und das (Baum-) Wachstum

Thomas Studer, Präsident Pro Holz Solothurn, Leiter Forstbetrieb Leberberg

Die kürzliche Teilnahme an einem Energiegipfel hat bei mir gemischte Gefühle ausgelöst: Einerseits über den Weg, wie die Energiewende respektive die Netto-Null-Emissionen bis 2050 erreicht werden sollen und andererseits über die Vorstellung, wie man den Prozess gesellschaftsverträglich gestalten will oder besser gesagt kann. Die (nachhaltige) Energiewende vergleiche ich mit einer Metamorphose.

«Die Energiewende ist vergleichbar mit einer Metamorphose, sie muss sich nachhaltig weiterentwickeln.»

Es geht darum, dass wir den fossilen Rohstoff für die heutige Energieerzeugung – der unserer Umwelt grossen Schaden zufügt – nachhaltig durch einen Rohstoff weiterentwickeln, der CO₂-neutral ist und unserer Umwelt keinen Schaden mehr zufügt. Je schneller und effizienter wir dabei sind, desto kleiner ist der Kollateralschaden, mit dem wir uns nebst der Energiewende gewungenermassen auch auseinandersetzen müssen.

Schon seit jeher identifiziere ich mich mit dem Wald und mit seinem Holz. Als kleiner Junge habe ich am liebsten mit Holz etwas gebaut oder rund um Haus und Hof kleinere Reparaturen ausgeführt. Streifzüge durch den Wald und das Bestaunen der mächtigen Bäume gaben mir eine grosse Befriedigung. Dass ich nun beruflich mit dem Wald und mit Holz zu tun habe, ist wohl kein Zufall.

Als Förster weiss ich, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Gemeint ist, dass wir nicht mehr Holz aus unseren Wäldern entnehmen können, als der Wald hergibt. Bei Geldanlagen ist es gleichbedeutend für den Zins. Was ein Missachten dieser Regel bedeutet, wissen wir nicht zuletzt seit dem CS-Debakel. Dass wir mit dem «Zins des Waldes» arbeiten dürfen, ist ein Privileg und verbunden mit einer grossen Verantwortung.

Der nachwachsende Rohstoff Holz spielt eine wichtige Rolle in der Energiewende. Als umweltfreundlicher und CO₂ neutraler Bau- und Werkstoff ist er punkto Nachhaltigkeit durch nichts zu toppen. Das Sorgetragen zum Wald, als Quelle dieses Rohstoffes, ist daher essenziell!

Und nun zurück zum Energiegipfel: Auf dem Podium, moderiert von der bekannten Ra-

diofrau Sonja Hasler, standen sich die Politik, Vertreter aus der Wirtschaft und die Energieerzeuger gegenüber. Fazit: Von der Politik erwartet man für die Umsetzung bürgerfreundliche Rahmenbedingungen aus denen «keine» materiellen Nachteile entstehen.

«Das Sorgetragen zum Wald, als Quelle des Rohstoffes, ist essenziell.»

Die produzierende Wirtschaft setzt bei der Umsetzung – notabene bei stetigem Wachstum – auf den freien Markt. Die Energieerzeuger haben die Herkulesaufgabe, den steigenden Energiehunger bis 2050 CO₂-neutral zu stillen und das – unter Einhaltung des Umwelt- und Landschaftsschutzes – möglichst billig. Ich bleibe dabei: Die Bäume wachsen nicht in den Himmel. Wir «Hölzigen» sind privilegiert!

Melanie Brunner-Müller, Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz, Ueli Meier, Wald beider Basel, Thomas Rohner, BFH Biel und Thomas Studer, Pro Holz Solothurn/Forstbetrieb Leberberg SO, berichten abwechselnd über Themen aus ihrem Alltag.

Schweizer

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue wird gelesen von

- Fachleuten
- Unternehmern
- Wissenschaftlern
- Herstellern
- Architekten und Planern
- der gesamten Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue liegt ständig auf

- Berner Fachhochschule, Biel
- ETH Zürich, Institut für Baustatik und Konstruktion
- Umweltarena Spreitenbach

sowie an diversen Fachmessen der Holzbranche